Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

20.6.1876 (No. 144)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Juni.

№ 144. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. d. M. gnädigst geruht, den Hauptamts-Kontroleur Franz Buhlinger bei dem Haupt-Steueramt Lahr zum Hauptamts-Verwalter bei dem Haupt-Steueramt Säckingen und den Registrator Franz Burger bei der Zolldirektion zum Hauptamts-Kontroleur bei dem Haupt-Steueramt Lahr zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses kam zunächst die Interpellation Kleist-Retzow bezüglich der Simultanschulen zur Erledigung, wobei der Kultusminister nachwies, daß die von ihm getroffenen Anordnungen formell dem Gesetze entsprechen und materiell begründet sind. Hierauf wurde das Gesetz über die Vereinigung Lauenburgs mit der preußischen Monarchie in zweiter Abstimmung mit großer Majorität genehmigt und das Gesetz über die Verlegung des Etatsjahres en bloc angenommen.

Bei dem sodann berathenen Gesetz über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst wurde ad § 10 betreffs der Befähigung zur Bekleidung des Landraths-Amtes die Beibehaltung des bezüglichen Regulativs vom 13. Mai 1838 beschlossen; in § 13 wurde die Dauer des praktischen Vorbereitungsdienstes von 5 auf 3 Jahre herabgesetzt und dem entsprechend § 15 gestrichen, § 19 abgeändert.

† **Ems**, 18. Juni. Der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag nach Jugenheim abgereist.

† **Darmstadt**, 17. Juni. In der Zweiten Kammer haben die Abgeordneten Schröder, v. Wedekind und Weber einen Antrag auf Abänderung des kirchlichen Besteuerungsgesetzes unter Zugrundelegung der Einkommensteuer eingebracht.

† **Wien**, 17. Juni. Die Unterhandlungen der Galizischen (Karl-Ludwigs-) Bahn mit der Albrecht-Bahn über eine Fusion derselben nehmen der „N. Fr. Pr." zufolge einen günstigen Verlauf; ernstere Schwierigkeiten seien bisher nicht aufgetaucht.

Aus Bukarest wird derselben Zeitung gemeldet, daß die rumänische Regierung wegen Kontrahirung eines Anlehens von 42 Millionen Franken mit den Londoner Bankfirmen Devaux und Stein in Unterhandlung stehe; das Anlehen soll mit 10 Proz. verzinslich in 30 Jahren amortisirbar und durch das Erträgniß des Tabakmonopols garantirt sein.

† **Rom**, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer zog der Ministerpräsident Depretis den von dem vorigen Ministerium vorgelegten Gesetzentwurf bezüglich des Rückkaufs und des Betriebes der oberitalienischen Bahnen zurück und brachte einen neuen Gesetzentwurf wegen Genehmigung der Baseler Konvention über den Rückkauf der „Alta Italia", des Wiener Vertrages und der Zusatzakte vom 17. Juni zwischen der Regierung und der „Alta Italia", betreffend den Betrieb dieser Linien nach dem Rückkaufe, ein. Depretis behält sich die Einbringung weiterer Gesetzentwürfe hinsichtlich der römischen und süditalienischen Bahnen vor. Der eingebrachte Gesetzentwurf wurde der Kommission zugewiesen. — Der Papst empfing heute das diplomatische Corps.

† **Paris**, 18. Juni. Die Partei der Linken hat sich entschlossen, die Verhandlung über das Gemeindegesetz in der Deputirtenkammer hinauszuschieben, damit das Ministerium seine ungetheilte Aufmerksamkeit der bevorstehenden Berathung des Senats über den Gesetzentwurf wegen Verleihung der akademischen Grade widmen könne. — Boulevard-Kurse: Neue Anleihe 106.15 Frs. Türken 13.55. Egypter 212.50. Spanier 14 5/16.

† **Versailles**, 17. Juni. Die Kammer der Deputirten setzte die Diskussion über die Pariser Stadtanleihe von 12 Millionen auf Dienstag fest. — Marschall Mac-Mahon hat die Verfügung wegen Veränderung in dem Präfektenpersonal, wodurch u. A. vier Präfekten abgesetzt werden, unterzeichnet. — Das „Journal des Débats" sagt, indem es das Gerücht von dem Rücktritte der Minister dementirt, die Konferenz der Minister mit Mac-Mahon habe ein befriedigendes Resultat gehabt.

† **Madrid**, 17. Juni. Die Vorschläge des englischen Komité's der Inhaber spanischer Fonds hinsichtlich der Regelung der Couponszahlungen sind von der Regierung angenommen worden, da sie zu keiner Vermehrung der Steuern veranlassen.

† **Haag**, 18. Juni. In Folge des ablehnenden Votums der Zweiten Kammer bezüglich des Gesetzentwurfs wegen Erhöhung des Militärkontingents stellen, wie gerüchtweise verlautet, sämmtliche Minister dem König ihre Portefeuilles zur Verfügung.

† **Bukarest**, 17. Juni. Bei den Wahlen zur Deputirtenkammer im ersten Wahlkollegium hat die Regierungspartei ein bedeutendes Uebergewicht erlangt; in Bukarest ist Minister Bernescu gewählt, sein Kollge Cogalniceanu ist bereits zweimal gewählt. Die konservativen Kandidaten sind beinahe sämmtlich unterlegen.

† **Washington**, 17. Juni. Der Sekretär des Schatzes Bristow hat seine Entlassung genommen; als Ursache des Rücktritts gelten rein persönliche Erwägungen.

† **Washington**, 18. Juni. Nachdem das Komité der republikanischen Konvention von Cincinnati an Hayes die offizielle Anzeige von seiner Ernennung zum Präsidentschaftskandidaten hat überbringen lassen, ist die Kandidatur von diesem angenommen worden. Präsident Grant hat dem Kongresse eine Resolution zustellen lassen, durch welche bis zur Annahme eines Gesetzentwurfes über die Bewilligung eines Kredites die Bestreitung der Staatsausgaben genehmigt werden soll.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. Juni. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 26 vom Heutigen enthält:

Landesherrliche Verordnungen, die Pensionirung der Gendarmeriebediensteten und die Verwaltung der Ortspolizei in den größeren Städten betreffend.

♂ **Berlin**, 18. Juni. In der am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums erfolgte die förmliche Einführung der durch k. Kabinetsordre vom 6. d. M. ernannten Staatsminister v. Bülow und Hofmann. Bald nach dem Schluß dieser Sitzung trat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes seine schon erwähnte Reise nach Marienbad an. Der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister Hofmann, ist nach amtlicher Meldung an Stelle des aus dem Reichsdienst geschiedenen Staatsministers Dr. Delbrück von Sr. Maj. dem Kaiser zum preußischen Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. — Unter dem Vorsitz des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, vereinigte sich am Mittwoch die Kommission zur Förderung der Landes-Pferdezucht zum Beginn umfassender Berathungen. Diese werden auch jetzt noch fortgesetzt. Auf der Tagesordnung steht neben einigen Regierungsvorlagen eine große Reihe von Anträgen, welche von Mitgliedern der Kommission eingebracht sind. Die Regierung beantragt u. A. die Erörterung der Frage wegen Einrichtung von Hengstmärkten zur Remontirung der Landesgestüte. — Von der Herrenhauskommission zur Vorberathung des Kompetenzgesetzes ist die erste Lesung des Entwurfs am 15. d. M. beendet worden. Morgen will die Kommission zur zweiten Lesung schreiten. Die Plenarberathung des Hauses über diese Vorlage wird wahrscheinlich gegen Ende dieser Woche stattfinden.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 28. Juni. Das diesseitige Kabinet hat an Midhat Pascha den Ausdruck seines lebhaften Bedauerns über das an seinen Mitministern begangene Attentat gelangen lassen und daran die Hoffnung geknüpft, daß das Pfortenministerium in einer Weise ergänzt werden möge, welche Europa gestatte, an der Ueberzeugung festzuhalten, daß das so glücklich inaugurirte Reform- und Pacifikationswerk seinen unbehinderten Fortgang nehmen werde.

Frankreich.

♂ **Paris**, 16. Juni. Der Unterrichtsminister hat an die Präfekten folgendes Rundschreiben erlassen, auf welches er schon durch seine Erklärungen im Budgetausschuß vorbereitet hatte:

Paris, 15. Juni 1876

Herr Präfekt! Die Regierung hat die Absicht, allen Kindern, welche im Alter sind, die Schule zu besuchen, so bald als möglich die Wohlthat des Elementarunterrichts zu sichern. Um dies zu ermöglichen, müssen erst einige Vorbedingungen erfüllt werden. Erstlich ist es nothwendig, in unserem Lande so viele Lehranstalten zu errichten, daß die Familien überall eine Schule in der Nähe haben und die Kinder von sechs bis dreizehn Jahren nirgends so weit zu gehen brauchen, daß der lange Weg als Vorwand für einen unregelmäßigen Schulbesuch geltend gemacht werden kann. Zweitens müssen die Schulhäuser durch ihren Umfang und zweckmäßige Einrichtung alle wünschenswerthen Garantien der Bequemlichkeit und einer guten Hygiene bieten. Vor Allem müssen die Schulzimmer hinreichend mit Luft und Licht versehen sein. Vergessen wir es ja nicht, Herr Präfekt, daß wir, indem der Aufenthalt in der Schule dem Zögling angenehm gemacht und dem Familienvater die Ueberzeugung beigebracht wird, die Gesundheit seines Kindes könne durch den Besuch der Volksschule nicht leiden, am unwiderruflichsten auf eine der gewichtigsten Einwendungen antworten, welche von den Gegnern der allgemeinen Schulpflicht erhoben worden ist. Endlich muß der Lehrer im Schulgebäude für sich und die Seinigen eine angemessene Wohnung finden und ein Garten von mäßigem Umfang zu seiner Verfügung gestellt werden. Ist es in der That nicht in jeder Hinsicht wünschenswerth, daß der Lehrer das Schulhaus lieb gewinnt, daß er Anstrengungen macht, um es seinem Geschmack, seinen Bedürfnissen anzupassen, und es schließlich gewissermaßen als sein Eigenthum betrachtet? Ist es andererseits nicht billig, daß die Vortheile, welche mit einer Amtswohnung verbunden sind, ihm für die sehr empfindlichen Mühen seines täglichen Berufs eine kleine Erleichterung gewähren?

Die Regierung gedenkt die eben angedeutete Bahn sogleich zu betreten und hat daher nicht gesäumt, von den öffentlichen Gewalten neue Kredite zu verlangen, welche dem Staate gestatten sollen, den Departements und Gemeinden in reichlicherem und folglich wirksamerem Maße zu Hilfe zu kommen, wenn es sich um den Bau oder die Einrichtung und die innere Ausstattung von Schulhäusern handeln wird. Diese Vorschläge sind von dem Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses mit sichtlicher Sympathie aufgenommen worden und man darf sich dem Glauben hingeben, daß der Ausschuß in diesem Falle nur den Gesinnungen entgegengekommen ist, welche die beiden Kammern in Betreff des Volksunterrichts beseelen. Ich bitte Sie daher, Hr. Präfekt, von diesem Standpunnkt, allein ohne den Beschlüssen des Senats und des Abgeordnetenhauses vorzugreifen, unverweilt die Gemeindeverwaltungen von den Absichten der Regierung in der Frage, die hier uns beschäftigt, in Kenntniß zu setzen. Es ist sehr viel daran gelegen, daß die Kredite, welche bewilligt werden sollen, schon nächstes Frühjahr eine zweckmäßige Verwendung finden. Sie werden demnach darauf hinzuwirken haben, daß die Gemeinderäthe und namentlich die jener Ortschaften, deren Nothstand bereits konstatirt ist, die Prüfung

---

Wasserfluthen.

II.

Aus Säckingen wird berichtet: Am Abend des 12. Juni brach der Rhein über den Damm oberhalb des Gallerthurmes und suchte seinen alten Weg wieder auf, wie er ihn schon zu St. Fridolins-Zeiten gegangen ist. Säckingen ist wieder eine vollständige Insel. Der jetzige Wasserstand hat den von 1852 bereits überholt. Der Schaden an Feldern, Häusern, Sägmühlen ꝛc. ist sehr groß. Den ganzen Tag trieben Holzstämme, entwurzelte Bäume, Lachshäuschen, ertrunkene Thiere u. s. w. stromabwärts. Die Feuerwehr bietet alle Kräfte auf, um den vom Festland getrennten Einwohnern Lebensmittel zu bringen.

In Säckingen haben auch drei Bursche und ein Mädchen in der Fluth ihr Leben gebüßt. Sie wollten in einem Kahn über die Straße zu einer Fabrik fahren. Der Kahn schlug um; die Menschen ertranken.

In Basel stieg das Wasser 21 Fuß über den mittleren Stand, die Stadt und Umgegend weit überfluthend. Bei Hüningen wurde die Schiffbrücke wie die zum Eisenbahn-Bau aufgestellte Dienstbrücke fortgerissen. Oberhalb der Breisacher Schiffbrücke wurden sie geländet. Bei Neuenburg, an der Mündung der Klemmbach, konnte die Schiffbrücke noch rechtzeitig abgefahren werden; die Brücke über den Altrhein dagegen wurde zerrissen und fortgeführt. Ein Mann fand den Tod in den Wellen. Mehrere Häuser stehen schuhhoch unter Wasser; die Einwohner mußten flüchten. Sämmtliche Rheinorte sind durch das Hochwasser schwer heimgesucht. In Steinenstadt ist sämmtliches Gelände bis zu den Reben überfluthet.

Südlich von Altbreisach, bei Hochstetten, haben die Wassermassen den Rheindamm überschritten und zum Theil durchbrochen, so daß eine große Strecke von angebautem Ackerfeld überschwemmt wurde. Ebenso trat der Rhein oberhalb der Eisenbahn-Hilfsbrücke über seine Ufer und setzte die benachbarte Gemarkung auf dem linken Rheinufer, insbesondere das Dorf Vogelgrün und mehrere Mühlen unter Wasser. In der Gegend von Lahr, bei Nonnenweier, Ottenheim, ebenso auf der Elsässer Seite bei Gerstheim hat der Rhein die Dämme durchbrochen, Straßen überfluthet und zum Theil zerstört. Bei Kappel ist der Damm an zwei Stellen, 60 Fuß und 120 Fuß breit, durchbrochen. In Rheinau sind 12 Häuser eingestürzt.

In Honau, wo die Einwohner sich durch die Flucht vor der allgemeinen Ueberschwemmung nach Linx retten mußten, sind zwei Häuser und eine Scheuer eingestürzt; die ganze Gemarkung Grauelsbaum steht unter Wasser; in Auenheim drang es über den Rand der Ziehbrunnen hinaus in die Straßen; bei Neufreistett wurde die Schiffbrücke fortgerissen. Die Trümmer der Freistetter Brücke nahmen auch 8 Joch von der Schiffbrücke bei Greffern mit. 50—60 Männer, die sich auf ihr befanden und sie bewachen mußten, wurden mitgenommen; noch weiß man nicht, wie es mit ihnen steht. Der Rhein hat unterhalb Greffern den Damm durchbrochen und Alles unter Wasser gesetzt. Auf dem Weg von Kehl nach Straßburg ist das Wasser zu beiden Seiten der Straße bis an den Rand derselben gestiegen, die Straße selbst nach dem kleinen Rheine hin tief unter Wasser. Die Brücke daselbst war großer Gefahr ausgesetzt durch den wuchtigen Anprall von Baumstämmen, welche vom nahen Wald hertrieben. Sie mußten durch Dynamitpatronen auseinander gesprengt werden. Von den Straßburger Vorstädten Musau bis Ruprechtsau, deren Bewohner flüchten müssen, ist über die Straße hin nur eine einzige Wasserfläche zu erblicken.

Bei Maxau war der Rhein über die Knielinger Straße ausgetreten. Der Verkehr über die Schiffbrücke ist unterbrochen. Bei Mannheim war der Rhein bis zu einer Höhe von 10 Fuß 3 Zoll, der Neckar bis zu 8 Fuß 5 Zoll über den mittleren Stand gestiegen. Die niederen Stellen der Rhein-Vorstadt sind unter Wasser. Die Verbindungsbahn ist überschwemmt. In Ludwigshafen füllt das Wasser bereits die Keller in den niedrig gelegenen Straßen.

von Plänen betreffend, sei es die Gründung neuer Schulen für Hauptorte oder Weiler, sei es den Bau, den Ankauf, die Erweiterung und Verbesserung von Häusern, die für Schulzwecke bestimmt sind, in Angriff nehmen. Die Pläne und Voranschläge müssen binnen kürzester Frist entworfen sein, damit die Gesuche um Beisteuer dem Gesetz vom 10. Aug. 1871 zufolge nach ordnungsmäßiger Prüfung dem Generalrath in seiner nächsten August-Session unterbreitet werden können. Dann werden Sie mir später alle Akten mit den zuständigen Beweisstücken, sowie einen Auszug des Beschlusses des Generalraths übermitteln, welcher den Betrag festsetzt, der jeder betheiligten Gemeinde aus dem Departementsfonds bewilligt werden könnte. Genehmigen Sie u. s. w.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste. Waddington.

Ein zweites Rundschreiben des Unterrichtsministers von demselben Datum übermittelt den Präfekten zur Ausfüllung einen aus 21 Punkten bestehenden Fragebogen über den Stand der Schulhäuser oder das Bedürfniß solcher in den verschiedenen Gemeinden. Die Antwort auf diese Frage soll dem Minister bis spätestens zum 15. Okt. erstattet werden

♂ **Paris**, 17. Juni. Daß der Senat gestern Hrn. Buffet zu seinem lebenslänglichen Mitgliede gewählt hat, haben wir bereits gemeldet. Als der Präsident d'Audiffret-Pasquier dieses Resultat verkündigte, ließ sich von den Tribünen ein Pfiff vernehmen. Mehrere Mitglieder der Rechten beschwerten sich sogleich über diese Störung der Hausordnung und die Tribünen wurden auf Befehl des Präsidenten geräumt. Im Laufe der Sitzung brachte der Unterrichtsminister den vom Abgeordnetenhause votirten Gesetzentwurf, betreffend die Verleihung der akademischen Grade, ein und man glaubte schon aus diesem äußeren Umstand schließen zu dürfen, daß das Ministerium nicht gesonnen war, seinen Verbleib im Amte von der Niederlage des Hrn. Buffet abhängig zu machen. Dies hat sich auch nachher bestätigt, indem weder das Kabinet als solches, noch, wie man einen Augenblick verbreitet hat, der Finanzminister Léon Say für seine Person seine Demission gegeben hat. — Der unbeschriebene Stimmzettel bei der Senatorwahl war gutem Vernehmen nach von Viktor Hugo abgegeben worden. Derselbe konnte sich trotz aller Vorstellungen seiner Freunde nicht entschließen, für Hrn. Reumond zu stimmen, den er in seinem Pamphlete: „Napoleon le Petit" schwer verunglimpft hatte. Hr. Reumond war nämlich am 2. Dezember 1851 als Generalprokurator beim Pariser Appellhofe beauftragt, unverzüglich den Polizeipräsidenten wegen Hochverraths vor der „Nationaljury" zu verfolgen. Er hatte diesen Erlaß des in aller Eile zusammengetretenen Staatsgerichtshofs selbst mitunterschrieben und vier Wochen später leistete er dem Staatsstreiche den Diensteid. „Mag sein," sagte Hr. Scholcher, in Viktor Hugo dringend, zu diesem, „aben wenn Sie sich der Abstimmung enthalten, arbeiten Sie doch selbst den Feinden der Republik in die Hände." — Nun denn, erwiderte Viktor Hugo mit seinem ganzen Römerpathos, ich bin bereit, noch einmal in die Versammlung zu wandern!

In der über die Wahl des Grafen Mun in Pontivy eingeleiteten parlamentarischen Enquête ist auch eine Depesche zum Vorschein gekommen, welche Herr Dufaure während der Wahlperiode als interimistischer Minister des Innern an den Unterpräfekten dieses Arrondissements gerichtet und in welcher er demselben anbefohlen hat, die Kandidatur des bonapartistischen Abé Cadoret, der gegen Mun aufgetreten war, nach Kräften zu bekämpfen. Dieses bedauerliche Schriftstück liefert also den doppelten Beweis, daß Herr Dufaure, der Minister der Republik, wenigstens in einem besonderen Falle nicht nur auf eine Wahl direkt eingewirkt, sondern auch wenigstens indirekt die Kandidatur eines Legitimisten unterstützt hat. Die Enquêtekommission war über diese Entdeckung sehr betreten, durfte sie aber schlechterdings nicht ignoriren. Sie hat denn auch mit 9 gegen 2 Stimmen beschlossen, daß der Referent Turguet in seinem Bericht einen förmlichen Tadel gegen Herrn Dufaure auszusprechen habe.

Die äußerste Linke des Abgeordnetenhauses hat sich nun doch wieder als selbstständige Partei konstituirt. Gambetta, der dies eifrig widerrathen und bis jetzt hintan gehalten hatte, fügte sich in den Willen seiner Freunde, erkannte das äußere Bedürfniß regelmäßiger Zusammenkünfte der Fraktionen und trat ihr auch persönlich wieder bei. Sie zählt bis jetzt achtzig Mitglieder. Ihr Vorstand ist einstweilen der nämliche, wie zuletzt in der Nationalversammlung: Lepère Präsident, Greppo Vizepräsident, Lefèvre und Lacascade Sekretäre.

Von der türkischen Botschaft wird den Blättern folgende Note mitgetheilt:

„Es bestätigt sich, daß Hassan in dem Augenblick, da er das Verbrechen beging, in der einen Hand einen Dolch und in der andern den Revolver hielt, welchen er auf den Seraskier abdrückte. Außer den drei Ministern des Kriegs, des Aeußern und der Marine wurden noch folgende Personen getroffen: Achmed-Aga, Diener Midhat-Pascha's und Scheikri-Bey, Ordonnanzoffizier des Marineministers. Achmed-Aga und Scheikri-Bey sind ihren Wunden erlegen. Endlich wurde von den Soldaten, welche herbeieilten, um den Mörder zu ergreifen, einer getödtet und ein zweiter verwundet, so daß im Ganzen, sei es mit dem Revolver oder dem Dolche, fünf Personen getödtet und zwei verwundet wurden."

Die groben Unwahrscheinlichkeiten dieser Darstellung werden noch erhöht durch die weitere Meldung, daß Hassan schon heute früh gehängt worden ist. Von so barbarischen Zuständen muß sich denn doch jeder Europäer, wie er auch sonst von seinem besonderen Standpunkte über die orientalische Frage denken mag, mit Abscheu und Ekel abwenden. Hier in Frankreich hat die Türkei durch diese Vorgänge unverkennbar den letzten Rest von Achtung verloren. Es genügt, daß selbst der „Constitutionnel", der bisher mit ihr durch Dick und Dünn ging, voll Entrüstung seine Hand von ihr abzieht. Die „France" will übrigens wissen, daß Hassan keineswegs aus eigenem Antriebe, sondern nur als Werkzeug der Anhänger Jussuf Issedin's, des Sohnes Abdul-Aziz gehandelt hätte.

Das „Journal des Debats" erhält aus Belgrad vom 15. Juni folgende telegraphische Privatmittheilung:

Die serbische Regierung ist entschieden für den Frieden, im Gegensatz zu dem ganzen Volke, welches den Krieg verlangt. Die Lage wird daher eine für den Fürsten gefährliche.

Gestern Abend sind dreißig Arbeiterdelegirte verschiedener Pariser Gewerbe, nur mit privatim aufgebrachten Mitteln ausgestattet, und also vom Staate ganz unabhängig, nach Havre abgegangen, wo sie sich auf dem Dampfer „Canada" einschiffen werden, um zum Besuch der Welt-Ausstellung nach Philadelphia zu reisen. Drei Delegirte von Limoges, ein Kunsttöpfer, ein Schuster und ein Weber, ferner ein Delegirter von Grenoble, seines Zeichens eine Handschuhmacher, hatten sich den Pariser Gesellen angeschlossen Auch wurden in Havre noch andere Delegirte aus Lyon, Toulouse und sonstigen Fabrikstädten erwartet.

Der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland sind mit einem Gefolge von 21 Personen gestern Abend nach Baden-Baden abgereist.

Der Exkönig und die Exkönigin von Hannover befinden sich seit gestern wieder in Paris.

Die „République française" verzeichnete heute früh das Gerücht, der Papst sei gestorben. Auf der Nunciatur wurde im Gegentheil versichert, Pius IX. befinde sich vollkommen wohl und hätte noch gestern mehrere Audienzen ertheilt.

C.L. Paris, 17. Juni. (Börsenbericht.) Die Wahl des Hrn. Buffet hat nur gestern Abend ganz vorübergehend die Börse erschüttert, da die Baissiers sich die gute Gelegenheit nicht entgehen ließen, auch gleich das Gerücht von dem Rücktritt des Finanzministers Léon Say zu verbreiten. Als dieses sich heute als unbegründet herausstellte und von London feste Kurse kamen, verkehrte man in ruhiger und gegen den Schluß sogar in sehr freundlicher Haltung. 5proz. Rente 105.90 nach 105.72, 3proz. 68.15, Italiener 73.75, Türken 13.50, Egypter 209, spanische Extérieure 14 1/16, Peruvianer in Folge eines in London mit Raphael and Sons gezeichneten Vertrags, welcher die Interessen der französischen Gläubiger ganz unberücksichtigt läßt, in voller Déroute, 16 1/16, Lombarden beständig sehr gesucht 188, österr. Staatsbahn ebenfalls wieder beliebter 571, Banque de Paris 1086, Foncier 752, Mobilier 143, Franco-Hollandaise 346, Banque ottomane 368, spanischer Mobilier 172, österr. Bodenkredit 475, Suezaktien 702.

♂ **Paris**, 18. Juni. Auf Veranlassung des Senators Valentin ist in beiden Kammern eine Subskription für die Ueberschwemmten des Elsasses eröffnet worden; die „République française" fordert zu allgemeinen Zeichnungen zum Besten von Bevölkerungen auf, „welche dieses neuen Unglücks nicht bedurften, von uns ganz besonders theuer und geheiligt zu sein."

Das Ministerium hat sich beeilt, an den Konservativen, welche ihm mit der Wahl des Hrn. Buffet in den Senat übel mitgespielt hatten, eine Revanche zu nehmen. Das „Journal officiel" veröffentlicht neue Personalveränderungen in der höheren Verwaltung, die einen durchaus republikanischen Charakter tragen. Vier Präfekten, welche dem System Buffet huldigten, unter ihnen der Bonapartist von Nerso (Eure-et-Loir) und der junge Jouvenel, der Sohn des gleichnamigen orleanistischen Mitglieds der letzten Nationalversammlung, sind ganz aus dem Dienste entfernt und sechs Präfekturen in die Hände von Männern gelegt worden, welche nach dem Sturze Fliers entlassen worden waren oder sonst schon unzweideutige Beweise ihrer republikanischen Gesinnungen gegeben haben. Zu dieser letzteren Kategorie gehört der zum Präfekten des Var-Departements (Toulon) ernannte Herr Alexander Rey, ein Veteran der 1848er Demokratie, welcher eine Zeit lang den „Bien public" redigirte, als dieses Blatt noch den Ideen Thiers diente, und damals nicht selten den Marschall Mac-Mahon persönlich sehr heftig angriff. Zwei Präfekten wurden versetzt, nämlich der Baron Reinach-Werth von Maine-et-Loire nach der Meuse und Herr von Riencourt von Var nach Eure-et-Loire. Ganz nächstens sollen noch zehn Präfekturen und achtzehn Unterpräfekturen neu besetzt werden.

Die Rechte des Senats hat die Absicht, darauf anzutragen, daß die Verhandlung über das Gesetz betreffend die Verleihung der Grade, auf den November vertagt werde. Man erkennt an diesem Vorhaben die alte Verschleppungspolitik der Batbié, Broglié und anderer Helden der Nationialversammlung. Dieser Antrag wird indeß von der Linken und dem Ministerium lebhaft bekämpft werden und hat wenig Aussicht, durchzudringen.

Die Stellung des Kriegsministers de Cissey im Kabinet soll durch die jüngsten Vorgänge, namentlich durch sein eigenthümliches Fernbleiben von dem Senat an dem Tage, da die Wahl eines Mitglieds anstand, sehr erschüttert sein. Einige Blätter bezeichnen bereits den Divisionsgeneral Berthaut als seinen Nachfolger.

Der „Bien public", einer der bösartigsten Entenzüchter der französischen Presse, meldet:

Man spricht in einigen diplomatischen Kreisen von einer „zufälligen" Begegnung, welche Ende Juni in dem Seebade Dinard zwischen dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Aumale und dem Kriegsminister General de Cissey behufs Abschlusses einer Offensiv- und Defensivallianz zwischen Frankreich und England stattfinden soll.

Der „Bien public" ist so gütig, seine Nachricht selbst mit einem Fragezeichen zu begleiten.

Großbritannien.

⁂ **London**, 17. Juni. Der amerikanische Fälscher Ezra Dyer Winslow, dessen Auslieferung die englische Regierung verweigerte, weil die amerikanische Regierung nicht die Zusicherung geben wollte, daß er nur wegen des Verbrechens, auf Grund dessen die Auslieferung verlangt wurde, und wegen keines andern zur Untersuchung und Strafe gezogen werden sollte, wurde gestern nach mehrmonatlicher Haft auf freien Fuß gesetzt und erhielt die Werthgegenstände zurück, welche er bei seiner Verhaftung besessen hatte. — Hr. Winslow mag sich hierzu Glück wünschen und mit ihm mögen sich alle diejenigen Personen in den Vereinigten Staaten und in England freuen, denen eine rasche Uebersiedlung von einem Lande in's andere aus Gründen persönlicher Sicherheit wünschenswerth ist. Denn die Freilassung Winslow's wird sicher die Aufhebung des Auslieferungsvertrages zwischen England und den Vereinigten Staaten zur Folge haben und bis zum Abschluß eines neuen Vertrages wird dann überhaupt nicht mehr ausgeliefert.

Im Gerichtshofe für reservirte Kronfälle wurde gestern die Frage, ob der Kapitän des deutschen Dampfers „Franconia" von einem englischen Gerichte verurtheilt werden könne, neuerdings von 14 Richtern unter dem Vorsitze des Lord Oberrichters in Betracht gezogen, nachdem die erste Untersuchung über die Kompetenz-Frage vor demselben Gerichtshof (6 Richtern) eine Entscheidung nicht ergeben hatte. Voraussichtlich werden die Verhandlungen mehrere Tage dauern.

Türkei.

— Eine Korrespondenz, welche der allerdings entschieden russenfreundlichen „France" aus Konstantinopel vom 13. Juni zugeht, also noch vor der Ermordung Hussein-Avni-Pascha's geschrieben ist, schildert die dortige Lage in den düstersten Farben. Hussein und Midhat, sagt sie, seien bei allen sonstigen Meinungsverschiedenheiten von derselben Herrschsucht geleitet und gleich abgeneigt, dem christlichen Element irgend welche politische Zugeständnisse zu machen, sie rühmten sich, nicht bloß auf England, sondern auch auf Frankreich zählen zu können, wenn es zu einem Kriege käme. Der Scheikh-ul-Islam sei das willige Werkzeug Hussein-Avni-Pascha's.

Was Murad V. betrifft, heißt es dann weiter, so werden die Blätter, welche den Regierungsantritt dieses Prinzen mit Freuden begrüßt und ihn als einen mit der modernen Zivilisation vertrauten Mann dargestellt haben, der die Lehren der Vergangenheit beherzigen werde, bald ihren Irrthum einsehen. Womit hat er sich, seitdem er den Thron bestiegen, beschäftigt? Mit nichts Gutem. Dagegen hat er sein Geld für Lappalien vergeudet. Da er seit acht Tagen in beständiger Angst lebt, beschäftigt er sich z. B. damit, eine besondere Garde einzukleiden, die ihn Tag und Nacht bewachen soll. Diese Garde ist eine Kompagnie von dreihundert Hellebardieren, welche die Tracht der ehemaligen Schweizer der Urkantone und als Waffe den großen Degen und die Hellebarde tragen sollen. Ferner hat Murad Architekten zu sich beschieden und bei ihnen einen neuen Pallast bestellt. Endlich kaufte und kauft er noch täglich für unsinniges Geld Seidenstoffe für die Weiber seines Harems. Ich sage: die Weiber; denn sie sind, wie ich Sie versichern kann, über dreihundert an der Zahl. Glauben Sie mir, die Türkei wird bleiben, was sie war, und nicht Murad V. wird sie aus dem Abgrunde retten, in den sie mit jedem Tage tiefer versinkt. Der neue Sultan ist ein unentschlossener Kopf, ohne Energie, durch übermäßigen Genuß scharfer Getränke geschwächt, und denkt an nichts weniger, als an den Fortschritt. Er unterliegt dem Einflusse seiner fanatischen Mutter und will auf ihre Eingebung, daß die türkischen Frauen, welche durchsichtige jachmak (Schleier) angenommen haben, wieder ganz dichte Schleier tragen und sich das Gesicht wie die Aegypterinnen vergittern. Das ist das goldene Zeitalter, welches mit Murad beginnen sollte. Die Türken haben mit ihrer asiatischen Schlauheit erkannt, daß sie den Thronwechsel zu neuen Vorspiegelungen verwerthen konnten, und werden die Leichtgläubigkeit Europa's so lange als möglich mißbrauchen. Dem Abendlande bleibt nur Eines übrig: es muß die türkische Regierung beim Wort nehmen, darauf dringen, daß sie mit ihrem Programm hervortrete, und dieses Programm unter die Aufsicht der Mächte stellen. Dann wird man sehen, wie die Pforte die Maske fallen läßt und jede Konzession zu Gunsten der Christen verweigert. Das Abendland verliert seine Zeit; zum Glück gehen hier die Ereignisse um so rascher und werden die Diplomatie schon zum Handeln zwingen.

Ueber die Hinrichtung Hassan's wird dem „Figaro" aus Pera vom 17. Juni Abends telegraphirt:

Der gestern zum Tode verurtheilte Mörder Hassan ist heute in aller Frühe an einem großen Maulbeerbaume, der mitten auf dem Seraskierats-Platze steht, aufgeknüpft worden. Der Strick war zwei Fuß lang und so dick wie ein kleiner Finger. Die Schlinge befand sich unter dem linken Ohr. Hassan war von hohem Wuchse, daher seine Füße bei den Schwingungen des Körpers beinahe den Boden berührten. Der Kopf des Erhenkten, bleich, mit einem dichten schwarzen Schnurrbart, neigte leicht nach rechts. Die Augen waren geschlossen. Die Arme hatte man ihm freigelassen. Sie hingen ohne Zuckungen am Rumpfe herab und die Hände waren in ungezwungener Art halb geöffnet. Ein Plakat, auf welchem der Richterspruch geschrieben war, bedeckte seine Brust bis zum Gürtel. Ueber den Füßen trug er weiße Strümpfe, sonst noch eine weißleinene Unterhose und ein weißes Hemd, unter welchem man am Rücken einen großen Blutfleck gewahrte. Ein Truppencadres hielt die Menge in einem Umkreise von zehn Metern von dem Gerichteten fern. Die Zuschauer, deren Zahl verhältnißmäßig nicht groß war, standen auf dem weiten abschüssigen Platze, in dessen Mitte der einsame Baum steht, der zum Galgen diente.

Nordamerika.

⁂ Rutherford Hayes, den die republikanische Konvention zu Cincinnati als republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten aufgestellt hat, wurde am 4 Okt. 1822 zu Delaware im Staat Ohio geboren. Er studirte im Kenyon College, Ohio, und an der Rechtsschule zu Cambridge und widmete sich dem Advokatenstande. Vom Jahr 1858—1861 bekleidete er die Stelle eines städtischen Anwaltes von Cincinnati. Beim Ausbruch

des Bürgerkriegs trat er in's Heer und wurde Major und bald darauf Oberstlieutenant des 23. Freiwilligen-Regiments von Ohio; 1862 bis 1864 war er Oberst desselben Regiments, wurde darauf zum Brigadegeneral ernannt und noch im gleichen Jahre zum Kongreßmitglied für Ohio gewählt. Auch wohnte er der Loyalisten-Konvention in Philadelphia (1866) und der Soldaten-Konvention zu Pittsburg als Abgeordneter bei und wurde auch in den nächsten Kongreß (den 40sten) wieder gewählt. Im Sommer 1867 legte er sein Mandat nieder. Bald darauf folgte seine Wahl zum Gouverneur von Ohio und diesen Posten hat er noch inne.

Beim Zusammentritt der Konvention hatte es nicht den Anschein, als ob Gouverneur Hayes zum Kandidaten gewählt werden würde. Auch ergab die erste Abstimmung nur 65 Stimmen für ihn, während auf Blaine, der die meisten Anhänger hatte, 197 Stimmen fielen. Noch bei der sechsten Abstimmung zählte Hayes erst 113 Stimmen, Blaine dagegen 308. Bei der 7. und letzten Abstimmung aber wurden alle übrigen Kandidaten aufgegeben und die anfänglich zersplitterten Stimmen vereinigten sich auf die beiden leitenden Kandidaten, so daß Hayes nunmehr 384 und Blaine 351 erhielt, während nur noch 21 auf Briston als dritten Kandidaten fielen. Als das Ergebniß der 7. Abstimmung bekannt war, gaben auch die Anhänger Blaine's ihren Kandidaten auf und Gouverneur Hayes wurde von der ganzen Konvention einstimmig angenommen. — Bei der Wahl eines Kandidaten für die Vizepräsidentschaft wurden die Abstimmungen nicht in gleicher Weise durchgemacht. Es stellte sich heraus, daß Hr. Wilkiam A. Wheeler aus New-York eine Majorität erhalten würde und daraufhin wurden die Abstimmungen eingestellt und Wheeler als einstimmig zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft gewählt erklärt.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 19. Juni. 57. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Ellstätter, Steuerdirektor Regenauer und Ministerialrath Glockner.

Nach Besprechung einiger geschäftlichen Angelegenheiten tritt das Haus in die Fortsetzung der Berathung des Erwerbsteuer-Gesetzes ein und werden in heutiger Sitzung die Art. 9—14 erledigt.

Art. 9. (Steueranschlag des persönlichen Gewerbeverdienstes, sowie des Ertrags aus sonstiger Arbeit) wird nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. Morstadt, Lang, Junghanns, Edelmann, Schneider, Schoch, Dietsche, der Berichterstatter Stösser sowie von Seite der Regierung Finanzminister Ellstätter, Steuerdirektor Regenauer und Ministerialrath Glockner betheiligen, in der von der Kommission beantragten Fassung genehmigt.

Ueber Art. 10 (Besserung der Landwirthe) erhebt sich ebenfalls eine längere, von den Abgg. Mays, Junghanns, Roder, Friderich, Ministerialrath Glockner, Abgg. Heilig, Edelmann, v. Feder und Stösser geführte Diskussion. Ein weiterer Antrag liegt außer einer von der Kommission beantragten Amendirung nicht vor und wird Art. 10 in der hiernach sich ergebenden Fassung angenommen.

Art. 11 (Besteuerung der Bergbau-Unternehmer) findet die stillschweigende Annahme des Hauses.

An Art. 12 (Besteuerung der Weinhändler) knüpften sich einige kurze Erörterungen der Abgg. Frey, Müller, Schneider, des Steuerdirektors Regenauer und des Ministerialraths Glockner, worauf dieser Artikel in der unveränderten Fassung des Regierungsentwurfs genehmigt wird.

Dasselbe geschieht bei Art. 13 (Besteuerung der Ortsgeistlichen und Schullehrer), zu welchem ein von den Abgg. Edelmann und Gen. gestellter Abänderungsantrag, nachdem hiezu die Abgg. Edelmann, Heilig, Förderer, Junghanns und Stösser, sowie Finanzminister Ellstätter gesprochen, abgelehnt wird.

Endlich wird Art. 14 (Besteuerung der Wanderlager-Besitzer) nach einigen Bemerkungen der Abgg. Morstadt, Junghanns und Stösser in der von der Kommission beantragten Fassung genehmigt und sodann die Fortsetzung der Berathung auf die morgen Vormittag 9 Uhr beginnende nächste Sitzung festgesetzt. (Näherer Bericht folgt.)

Karlsruhe, 19. Juni. 16. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Vervollständigung des Landstraßen-Netzes betreffend; Berichterstatter: Freiherr v. Gemmingen. 3) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer betreffend; erstattet von Frhrn. Karl v. Rüdt. 4) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Erhöhung der Wittwen- und Waisengehalte in der ersten Klasse der Militär-Wittwenkasse betreffend; erstattet von Geheimerath Muth.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Juni. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist der Verkehr über die Eisenbahn-Schiffbrücke bei Maxau in unbeschränkter Weise wieder aufgenommen.

⅄ **Karlsruhe**, 19. Juni. Gestern am Jahrestag der Schlacht bei Waterloo brachten die Frauen und Jungfrauen der Stadt Karlsruhe dem Militärverein eine neue Fahne dar. Zu der im Sallenwäldchen stattfindenden Hauptfeier, sowie zu dem vorausgehenden Festzuge durch die Stadt hatten sich zahlreiche Militärvereine und Abordnungen, sowie sonstige Theilnehmer eingefunden. Hr. Bürgermeister Schnetzler begrüßte die fremden Gäste im Namen der Stadt Karlsruhe und Hr. Stadtpfarrer Längin hielt in gewohnter schwunghafter Weise die Festrede. Zwei junge Damen hielten dann in gebundener Rede Ansprachen an die Krieger und überreichten dem Vorstand des Vereins die Fahne. Hr. Hauptmann Schneider und der Fahnenträger dankten im Namen des Vereins. Konzert, Zapfenstreich und Bankett schloß die unvergeßliche Feier.

4 **Mannheim**, 18. Juni. Die zweite Quartalsitzung des Schwurgerichts umfaßt bis jetzt eine Tagesordnung von zehn Fällen, zu denen noch ein und der andere Fall kommen dürfte. Es gelangen zur Verhandlung eine Anklage wegen Mordversuchs, ein Todtschlag, zwei Anklagen wegen Kindsmords, drei Anklagen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, ein Preßprozeß und zwei Fälle betrügerischen Bankerutts. Das Hauptinteresse werden die Anklage gegen Redakteur Schreiber von der „Neuen Badischen Landeszeitung" wegen Beleidigung durch die Presse und die vom vorigen Quartal vertagte Anklage gegen die Kaufleute Kley und Lefèbre wegen betrügerischen Bankerutts (der Hauptangeklagte Balz ist inzwischen mit Tod abgegangen) beanspruchen.

*** **Baden**, 18. Juni. Ihre Großh. Hoheit die Fürstin zu Leiningen, geb. Prinzessin von Baden, ist gestern von Karlsruhe zu längerem Aufenthalt in Baden eingetroffen und hat Absteigquartier in der Villa Stadelhofer genommen. Se. Durchl. Fürst Ernst zu Leiningen ist im Englischen Hofe abgestiegen. In der Villa Stadelhofer haben auch Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland Quartier genommen, höchstwelche gestern Vormittag 10 Uhr 15 Minuten mit dem Kurierzuge von Paris hier eintrafen und die Villa für 2 Monate gemiethet haben. Im Gefolge des Großfürstlichen Paares befinden sich die Hofdame Frln. v. Ozeroff, der Hofmarschall v. Tolstoy und der Adjutant v. Bararow. Heute Nachmittag 5 Uhr waren die hohen Herrschaften zum Diner bei Ihrer Maj. der Kaiserin.

Die heutige Fremdenliste führt 249 Personen auf, welche von gestern auf heute hier angekommen sind (Gesammtzahl seit Anfang dieses Jahres 11,356 Personen), ein erfreuliches Zeichen, wie schnell die Fremdenfrequenz im Steigen ist, und wie günstig unsere Saison sich gestaltet, seitdem die bessere Witterung eingetreten. — Gestern und heute hatten wir auch den Besuch der Professoren der Universitäten Heidelberg, Freiburg, Straßburg und Tübingen, welche nun schon seit 5 Jahren alljährlich um diese Zeit Baden zum Mittelpunkt gewählt haben, um hier, ohne spezielle wissenschaftliche Zwecke, zwei Tage in geselliger Vereinigung kollegialisch zu verkehren. Der Sammelplatz ist immer die Restauration des Konversationshauses, wo Hr. Weber dafür sorgt, den Ruf seiner vortrefflichen Menu's und eleganten Bewirthung auch bei den Männern der Wissenschaft aufrecht zu erhalten. — Nachdem die HH. Professoren gestern Abend schon im Konversationshaus versammelt waren, theilweise auch dem ersten Reunionsball in dem neuen Salon einen Besuch abstatteten, — welcher sehr stark frequentirt war, — machten sie heute früh einen Ausflug nach dem alten Schloß und seiner Umgebung, und vereinigten sich hierauf um 1 Uhr zu einem Festdiner im großen Restaurationssaale, welcher von Hrn. Weber mit den Büsten des Kaisers und des Großherzogs, einer Statue der Minerva, den Wappen des Deutschen Reichs, Badens und Württembergs, Fahnen und Blumen festlich geziert war. Da Heidelberg diesmal den Vorsitz führte, war der Hintergrund des Saales mit einem Prospekt von Heidelberg dekorirt. — Hr. Professor Becker, derzeitiger Rektor, brachte den ersten Toast auf Se. Maj. den Deutschen Kaiser aus, wobei der gewandte Redner sehr sinnig an den 18. Juni — den Jahrestag von Fehrbellin und Belle-Alliance — anknüpfte. Hr. Professor Baumgarten von Straßburg brachte hierauf einen begeisterten Toast auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog; Hr. Hofrath Funke von Freiburg ließ in humoristischer Weise die Damen leben, welche diesmal bei der Versammlung mehr als sonst in der Minorität geblieben waren. — Heute Abend kehrt der größte Theil unserer gelehrten Gäste in ihre Heimath zurück. Der beste Beweis, wie gut es ihnen bei uns gefällt, ist ihre jährliche Wiederkehr in unser schönes Oosthal.

Konstanz. Nach den Ueberschwemmungen am Bodensee bringt die „Konst. Zeit." folgende Bemerkungen über die Tieferlegung des Untersees: Die ernste Wassernoth in Schaffhausen wird hoffentlich nicht ohne gute Folgen bleiben in Bezug auf das Projekt wegen Tieferlegung des Untersees. Schaffhausen hat sich anfangs gegen das Projekt ausgesprochen, später aber eine mehr neutrale Haltung angenommen und sich nur durch die Erklärung, es habe kein Interesse bei der Sache, aus den Kosten zu ziehen gesucht. Das Hochwasser zu Beginn dieser Woche wird wohl dargethan haben, daß Schaffhausen recht sehr bei der Ausführung interessirt ist, so gut wie Baden und Thurgau. Wäre das Projekt schon ausgeführt gewesen, als die Wolkenbrüche vom 8. bis 12. d. eintraten, so hätte viel Unheil verhütet werden können. Denn hätte das Hochwasser des Sees am 8. Juni etwa 3 Fuß niedriger gestanden, so hätte es am 11., 12. und 13. Juni nicht diese gefährliche Höhe erlangt, sondern es wäre etwa 3 Fuß unter dem erreichten Stande geblieben. Dies wäre für Schaffhausen und für alle Unterseeorte eine große Hülfe gewesen. Dann hätten auch die Bäche ihr Geschiebe weiter in den See hineingeführt und nicht in dem Grad, wie geschehen, ihr Bett erhöht, und es wäre ferner nicht nach Beseitigung der Bachüberschwemmung eine zweite durch den angeschwollenen See eingetreten.

Nachruf.

Den 15. Juni verschied zu Hannover ganz unerwartet am Schlagflusse im 73. Lebensjahre der große Chirurg Dr. Louis Stromeyer, welcher früher als Lehrer an den Hochschulen zu Erlangen, München, Freiburg und Kiel, später als Generalstabs-Arzt der schleswig-holsteinischen und der königlich hannover'schen Armee in erfolgreichster Weise wirkte.

Deutschland verliert in ihm einen seiner bedeutendsten Wundärzte, wenn nicht den hervorragendsten; es verliert in dem Verblichenen einen geistreichen, mit umfassender universeller Bildung und nicht gewöhnlichem Organisationstalent ausgestatteten Mann, eine edle Persönlichkeit, eine wirklich adelige Erscheinung, deren Ruf über die Kreise der Fachgenossen des In-, selbst des Auslandes hinausgedrungen ist, einen tief- und klardenkenden, am Krankenbette scharf beobachtenden Arzt, einen gewissenhaften, umsichtigen und sehr gewandten Operateur, welcher sich sowohl durch Lehre, Wort und Schrift, als durch praktische Ausübung, durch seine originellen, oft bahnbrechenden Ideen, wie durch sein zähes Festhalten an den einmal von ihm als bewährt befundenen Grundsätzen um die weitere Entwicklung der Wundarznei-, insbesondere der Kriegs-Heilkunst die größten Verdienste erworben hat. Im verflossenen Jahre erfreute er noch das gebildete Publikum mit seiner so anregend und interessant geschriebenen Selbstbiographie, in welcher er demselben den Bildungsgang und das Wirken eines hervorragenden Arztes und Chirurgen in belehrendster Weise vorführt und ihm gleichzeitig in anziehenden Schilderungen die verschiedenen Zeitverhältnisse und die dabei betheiligten Persönlichkeiten treffend charakterisirt.

Vor einigen Wochen, den 6. April, war es dem Verstorbenen beschieden, in voller Körper- und Geistesfrische sein 50jähriges Doktorjubiläum festlich zu begehen und sich bei dieser schönen und seltenen Feier der allgemeinsten, wärmsten Theilnahme, sowie der ehrendsten, vollsten Anerkennung seiner so segensreichen Leistungen nicht allein von Seite der Fachgenossen, sondern auch von jener hoher Fürsten, dankbarer Mitbürger und Patienten zu erfreuen.

Was Stromeyer während seines reichen Lebens geschaffen, kann der Wissenschaft und Kunst nicht mehr verloren gehen; der Name des Geschiedenen ist mit ehernen Lettern in die Annalen der Heilkunst eingezeichnet. — Dieser Gedanke wird auch allein im Stande sein, den um den Dahingegangenen tieftrauernden, mit Schmerz erfüllten Schülern und Kollegen des Verstorbenen Trost zu gewähren und sie anspornen, dem erhabenen Vorbilde gemäß ihre Kräfte dem schönen Berufe mit Liebe und Opferwilligkeit ferner zu weihen.

Einen Jeden erreicht sein „invitabile fatum". Die im Kampfe für das Gute und Höhere zu Boden Sinkenden, sie dienen als Treppe für die nachfolgenden, weiter hinanstrebenden Generationen.

Dem großen und edlen Todten möge die Erde leicht werden!

Karlsruhe, den 18. Juni 1876. B—.

Vermischte Nachrichten.

— [Falsches Geld.] Neuerdings sind falsche Markstücke von einer neuen, aus Zink gegossenen Sorte im Verkehr aufgetaucht. Die Falsifikate tragen die Jahreszahl 1875 und das Münzzeichen E und sind wegen des schlechten Gegräges sofort kenntlich. — Die 1-Thlr.-Noten der Anhalt-Dessauischen Landesbank werden nur noch bis zum 30. Juni eingelöst.

Berichtigungen.

Im amtlichen Theil unserer vorigen Nummer ist auf Zeile 4 von oben statt Hufer zu lesen „Rufer"; desgleichen in der badischen Chronik, Artikel Baden, Zeile 9 von unten statt Leichler: „Bichler."

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 19. Juni, die übrigen vom 17. Juni.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104¼	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94⅞
Baden 5% Obligationen	104⅝	4% „ i. Thl. à 105 fr.	94⅜
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „	93½	„ 5% do. von 1871	92⅞
„ 3½% Oblig. v. 1842	93½	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	100¾	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97¾
„ 4% „	93⅛	Schweiz 4½% Bern Sitsobl.	98¾
Württemberg 5% Obligat.	104½	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	—
„ 4½% „	—	„ 6% dto. 1885r von 1865	102⅓
„ 4% „	94½	„ 5% dto. 1905r (1/40r v. 1864)	102
Nassau 4% Obligationen	97¼	3% Spanische	13⅛
Gr. Hessen 4% Obligation.	96	Bolle französ. Rente	—
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	59⅜		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	56⅝		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Badische Bank	102	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	70½
Deutsche Vereinsbank	68⅞	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	71⅞
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	69¾
Darmstädter Bank	107	5% dto. steuerfr. neue „	68¾
Oesterr. Nationalbank	721	5% do. (Neumarkt-Ried)	70
Württemberg. Vereinsbank	109¾	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	126⅝	5% Frz.-Jos.-Prior.	76⅛
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	66
Rheinische Kreditbank	91½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	62¾
Basler Bankverein	85⅜	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	72⅞
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	—
Berliner Bankverein	85⅝	Vorarlberger	60⅜
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. G.	—
Deutsche Effektenbank	103⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	91⅝	5% Ungar. Galiz.	54½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	66¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	116⅝	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	76½
4% Hessische Ludwigsbahn	99⅝	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48⅝
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	95¾
5% österr. Frz. Staatsbahn	229⅝	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¼
5% „ Süd-Lombarden	76¼	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	40⅞
5% „ Nordwestb.-A.	112½	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101¾
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	128½	4½% „	97¼
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	91½	6% Pacific Central	92⅛
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	152	6% South Missouri	78¾
5% Franz Josef-Eisenbahn	115¼		
Galizier	173		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108½	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	99¼
Bayr. 4% Prämien-Anl.	122	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	101½
Badische 4% dto.	—	„ 100-fl.-Loose v. 1864	262.60
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	145.40
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.80	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.25
„ „ 25-fl.- „	154.	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.40
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.25	Meininger 7-fl.-Loose	20.25
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.60	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.—	Ducaten . . . „	9.57—62
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	168.80	20-Francs-St. . „	16.19—23
		Engl. Sovereigns „	20.39—44
Disconto . . L.S. 3½ %		Russische Imperial „	16.67—72
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse. 19. Juni. Kreditaktien 256.50, Staatsbahn 458.50, Lombarden 151.50, Disc. Commandit 114.50, Reichsbank 155.50. Tendenz: festest.

Wiener Börse. 19. Juni. Kreditaktien 149.20, Lombarden 89.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 74.20, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.61. Tendenz: —.

New-York, 19. Juni. Gold (Schlußkurs) —.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

D.243. Offenburg.

Neuester Führer durch's Renchthal

und nach seinen Heilquellen, wie auch nach dem Bade Rippoldsau von **Rep. Hirz**

Preis 1 M. 50.

erschienen in:

Herm. Hambrecht's Buchh. in **Offenburg.**

D.242. 1. Donaueschingen.

Stelle eines Revisionsassistenten und Rentamtsbuchhalters.

Bei der Fürstlich Fürstenbergischen Verwaltung ist die Stelle eines Revisionsassistenten und eines Rentamtsbuchhalters mit kameralistisch gebildeten Männern zu besetzen, welche mindestens 7 Jahreskurse einer Gelehrtenschule mit Erfolg besucht, durch eine Staatsprüfung ihre Befähigung zum Bezirksfinanzdienst nachgewiesen haben und nicht über 30 Jahre alt sind. Der Gehalt wird je nach der theoretischen und praktischen Ausbildung des Bewerbers 1500 bis 1800 Mark betragen.

Die Bewerbungen sind binnen 3 Wochen unter Anschluß der Zeugnisse sowie einer Beschreibung der persönlichen Verhältnisse und des Bildungsganges bei uns einzureichen. (H6680a)

Donaueschingen, den 13. Juni 1876.

Fürstlich Fürstenbergische Domänenkanzlei.

D.205. 2. Baden-Baden.

Kellner-Gesuch.

Ein tüchtiger Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich Stelle.

Näheres Gasthof zum Goldnen Stern, Baden-Baden.

D.182.3. **Bei einem Gymnasiallehrer können einige Zöglinge aufgenommen werden. Offerten unter A. 100 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.**

D.215. 2. Freiburg i. B.

Zur gefäll. Beachtung!

Durch ausgedehnte Verbindungen bin ich im Stande, Dienstpersonal, männlichen und weiblichen Geschlechts, für jede Branche sofort zu placiren.

Ferner vermittele ich die Unterkunft von Pensionären, welche aus Gesundheitsrücksichten oder um die höheren Schulen Freiburgs in Baden zu besuchen, hier wohnen wollen. Ebenso besorge ich An- und Vermiethung von Wohnungen und ganzen Häusern. H2022Q

Freiburg i. B., Kaiserstraße 24.

Das Commissionsgeschäft von

Frau Caroline Dreher.

England.

Ein Londoner Commissionshaus ist bereit in **England und Frankreich,** für deutsche Firmen **Waaren-Einkäufe** gegen **einmonatlichen Rembours** zu machen. Briefe unter H. H. 5. an ***Rudolf Mosse,*** 1. Old change ***London.*** B.830.5

Stelle-Gesuch.

D.226. 2. Ein tüchtiger junger Kaufmann sucht einen Comptoir- oder Reiseposten, wo möglich in einem En-gros- oder Fabrik-Geschäfte. Gefl. Offerten unter B befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein sehr hübscher Landsitz,

B.937. 2.

hart am Ufer des Bodensees, bestehend aus massiv von Stein und herrschaftlich erbauter Villa mit isolirten Oekonomie-Gebäuden, worin Rebmannswohnung, Brunnen, Hofraum, prachtvollen Gartenanlagen, 3½ Morgen Reben (Edelgewächs), 4 Morgen Wiesen und Aeckern mit 400 Obstbäumen, ist um billigen Kaufpreis sogleich beziehbar feil. Eignet sich als Herrschaftssitz wegen seiner herrlichen Lage, prächtigen Rundsicht und gesunden Luft; kann aber auch seiner vorzüglichen Keller und Kelter-Einrichtung wegen als Weingut empfohlen werden.

Nähere Auskunft ertheilt das ***Agentur-Bureau für Liegenschaften*** von ***Albert Kotzinger*** in ***Freiburg i. Br.***

B.627. 7. Emmendingen.

Wichtig für Jäger u. Jagdgesellschaften.

Jagdpatronenhülsen

in allen Calibern,

Lefaucheux und

Centralfeuer

Revolverpatronen

mit Schrot und Kugel, 7 m/m, 9 m/m, 12 m/m,

Flobert-Patronen

mit Schrot und Kugel, 6 m/m, 9 m/m.

Bei außerordentlich billigen Preisen garantire ich für vorzügliche Waare.

Muster und Preise franko und gratis.

Büchsenmacher und Eisenhandlungen bedeutenden Rabatt.

A. Zentmayer,
Emmendingen,
eigene Fabrik.

D.246. 1. Oberkirch.

Renchthal-Eisenbahn-Gesellschaft Oberkirch.

Zum Vollzuge der Beschlüsse des Aufsichtsraths von heute wird hiemit eine **Generalversammlung** sämmtlicher Aktionäre auf:

Montag den 17. Juli l. J., Nachm. ½4 Uhr,

im Gasthaus zum Stahlbad in Oppenau anberaumt.

Gegenstände der Berathung und Beschlußfassung sind:

1. Aufbringung des nach der im Berichte zur Generalversammlung vom 15. Novbr. v. J. richtig berechneten nothwendigen Rest-Baukapitals von 100,000 Mark (nach obigem Berichte wurden 600,000 Mark verlangt, von der Generalversammlung aber nur 500,000 Mark bewilligt;
2. theilweise Abänderung der Statuten Artikel 5 und 9 betreffend.
   a. Abschluß der Actienzeichnung und Erhöhung des Grundkapitals;
   b. Ausgabe von „Actien Briefen" Lit. A. zu 3000 Mk., Lit. B. zu 1500 Mk. und Lit. C. zu 300 Mk.

Dieses wird unter Hinweisung auf Art. 26, 27, 32 und 35 der Statuten hiemit bekannt gemacht.

Oberkirch, den 17. Juni 1876.

Der Vorstand:
Mayer. Direktor.

Mineral-Bad Kirnhalden.

Station Kenzingen.

Badischer **Schwarzwald.**

Luftkurort

Eröffnung am 1. Juni.

Endesunterzeichneter erlaubt sich, sein in reizender Gebirgsgegend, umgeben von prachtvollen Waldungen gelegenes Etablissement einem geehrt. Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Stiller Sommeraufenthalt, reizende Ausflüge in nächster Umgegend; romantische Aussichten.

Anerkannte gute Küche und Keller. Pensionspreise bei längerem Aufenthalt. Arrangement für Familien.

Wagen stehen zu jeder Zeit zur Disposition.

Jagd und Forellenfischerei.

D.144. 2. H1957Q. **Leop. Wetzel.**

D.177. 2.

Holzversteigerung.

Kaiserliche Oberförsterei Hagenau-Ost.

Am Donnerstag den 29. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Kaufhaussaale zu Hagenau folgende Nutz- und Brennhölzer des diesjährigen Einschlages öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden:

A. Stamm- und Klafter-Nutzholz.

ca.	132	Eichen	mit 146 58	Festmeter,
	1	Buche	„ 3,08	„
	1	Rothrüster	„ 0,59	„
	3	Birken	„ 2,05	„
ca.	2093	Kiefern	„ 2646,86	„

2 Raummeter Eichen-Nutz-Scheite.

B. Brennholz.

	Scheite.	Knüppel.	Stockholz.	Reiserknüppel.	Wellen.
Eichen	278 Rm.	61 Rm.	76 Rm.	6 Rm.	2030 Stück.
Buchen	95 „	36 „	15 „	1 „	5500 „
Birken, Erlen 2c.	393 „	231 „	„	3 „	7240 „
Kiefern	5123 „	841 „	977 „	295 „	5630 „

Die Verkaufsbedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht. Verzeichnisse der Looseintheilung obiger Hölzer können vom 20 cr. ab auf dem Bureau der Oberförsterei in Empfang genommen werden.

Hagenau, den 11. Juni 1876.

Der Oberförsterei-Verwalter:
Bissé.

D.166. 3

Gesuch.

Eine Dame gesetzten Alters, welche bisher als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau fungirte, wünscht eine ähnliche Stellung auch als Reisebegleiterin.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Ingenieur Brüßhaver in Heidelberg, Wiener Hof.

Hochelegante Reitpferde,

ein Damenreitpferd nebst Reitzeuge, Equipagenpferde nebst Equipagen und Geschirre, stehen wegen Abreise zum Verkauf. Gefl Anfragen sub ***F3973*** an ***Rudolf Mosse*** in ***Strassburg i. Els.*** Str. 25/6. D.240.

Villa-Versteigerung

D.241. 1. Freiburg. Im Auftrage der Vormundschaft des Konstantin und der Alexanderine Strube dahier versteigert der Unterzeichnete am **Donnerstag den 22. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,** im Steigerungsscale des Rathhauses dahier die **Villa Nr. 14** der Bahnhofstraße dahier sammt Hofraithe und **Garten,** zusammen ca. 18,000□' Areal zu Eigenthum. Dieselbe ist freistehend, elegant und massiv gebaut, enthält mehrere sehr gute Keller, 2 Salons, 8 Zimmer, 2 Küchen, 2 Mädchenkammern, Waschküche, Holzremise, Wasserleitung und eignet sich auch wegen seiner sehr günstigen Lage zunächst dem Bahnhofe für ein Engros-Geschäft, Holz- oder Weinhandel. **Die Versteigerung wird auf Grund eines gemachten Angebots von Mk. 45,000 eröffnet und dieselbe, wenn nicht mehr erzielt wird, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung der Zuschlag ertheilt werden.**

Freiburg, den 16. Juni 1876.

F. C. Pfeiffer.
Großh Notar.

D.238. 1. Pforzheim.

Bekanntmachung

Die Lieferung von Pflastersteinen betr.

Die zur Ausführung größerer Neupflasterungen in hiesiger Stadt erforderlichen Pflastersteine aus hartem Material (Granit, Basalt 2c.) beabsichtigen wir im Submissionswege zu vergeben.

Wir ersuchen Diejenigen, welche die Lieferung solcher Steine zu übernehmen Lust haben, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, welche nebst Angabe der Gesteinsart und der Dimensionen der angebotenen Pflastersteine den Preis derselben pro Stück loco Verwendungsstelle oder franco Bahnhof Pforzheim enthalten sollen, verschlossen und portofrei bis längstens

— Montag den 26. Juni d. J. —

bei unterzeichneter Stelle, wo möglich unter Anschluß von Mustersteinen, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können ebendaselbst täglich eingesehen oder von da gegen Ersatz der Kopialen bezogen werden.

Pforzheim, den 16. Juni 1876.

Stadtbau-Amt.
Schmidle.

D.217. 2. Nr. 2937. Lahr.

Bauarbeiten-Vergebung.

Folgende Arbeiten für den Neubau der Christuskirche in Lahr sollen im Wege schriftlichen Angebots in Akkord gegeben werden:

1. Maurerarbeit, veranschlagt zu . . M. 40,215. 44 Pf.
2. Steinhauerarbeit „ 47,912. 8 „
3. Zimmerarbeit . . „ 5,245. 53 „
4. Schreinerarbeit . „ 3,953. 15 „
5. Schlosserarbeit . . „ 2,107. 15 „
6. Blechnerarbeit . . „ 1,979. 80 „
7. Schieferdeckerarbeit „ 1,398 40 „

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen bis zum **3. Juli l. J.** im Rathhause zu Lahr zur Einsicht auf, und können schriftliche Angebote bis zu diesem Termine bei unterzeichneter Stelle abgegeben werden, mit der Aufschrift „Christuskirche betr."

Lahr, den 14. Juni 1876.

Der Gemeinderath.
Flüge.

D.185. 2. Pforzheim.

Bekanntmachung.

Zur Erweiterung des Straßenröhrennetzes der hiesigen Wasserleitung bedürfen wir:

a. Muffenröhren auf 20 Ctm. geprüft:
   260 lfd. Meter von 75 m/m Lichtweite,
   120 „ „ „ 100 m/m „
   150 „ „ „ 200 m/m „
b. 20 Stück Façonröhren, im Gesammtgewicht von pp. 1360 Kilogr.,
c. 15 Bogenröhren, im Gesammtgewicht von pp. 200 Kilogr.,
d. 11 Stück dreitheilige Schachtdeckel, im Gesammtgewicht von pp. 1760 Kilogr.,
e. Schieberhahnen:
   4 Stück von 75 m/m Lichtweite,
   1 „ „ 100 m/m „
   1 „ „ 150 m/m „
f. 10 Stück Hydranten nach vorhandenem Muster.

Eisenwerke, welche nachweislich für Vertical-Röhrenguß vollständig eingerichtet sind, werden hiermit eingeladen, ihre Offerten zur Lieferung vorbenannter Gegenstände hierher innerhalb 14 Tagen von heute an einzureichen.

Für die Muffenröhren sind die Einzelnpreise pro laufenden Meter „Baulänge", für die Façonstücke pro 100 Kilo, für die Schieber, Hydranten und Schachtdeckel pro Stück, loco Bahnhof Pforzheim, anzugeben.

Die Lieferungsbedingungen können täglich bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Pforzheim, den 12. Juni 1876.

Stadtbau-Amt.
Schmidle.

Verm. Bekanntmachungen

D.244. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 20. Juni l. J. tritt ein Spezialtarif für die direkte Beförderung von Nessel, Leinen und Garnen in Wagenladungen zwischen Wien einerseits und Lörrach und Mülhausen i./E. anderseits in Kraft.

Exemplare dieses Spezialtarifs sind bei diesseitiger Station Lörrach unentgeltlich zu beziehen.

Karlsruhe, den 17. Juni 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Schühmacher.

D.155. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Obstbaukursus für Schullehrer, Straßenmeister und ältere Landwirthe.

Der diesjährige Obstbaukursus beginnt **Montag den 3. Juli** und dauert bis **15. Juli.**

Der Unterricht, welcher unentgeltlich ertheilt wird, umfaßt: Das Wichtigste aus den auf den Obstbau bezüglichen Hilfswissenschaften und aus dem gesammten Obstbau. — Die Theilnehmer erhalten auf Verlangen Wohnung und Verköstigung in der Anstalt zu dem Selbstkostenpreis und werden Unbemittelten bei Vorlage eines amtlich ausgefertigten Zeugnisses die Reisekosten von ihrem Heimathsort nach Karlsruhe und zurück ersetzt.

Karlsruhe, den 8. Juni 1876.

Großh. Obstbauschule.
P. Esell.

D.126. 2. Nr. 665. Karlsruhe.

Bauarbeiten-Vergebung.

Folgende Bauarbeiten zum Neubau einer evang. Kirche in Eppingen sollen im Wege schriftlichen Angebots in Akkord gegeben werden:

Maurerarbeit veranschlagt zu 35,454 M. 36.
Steinhauerarbeit „ „ 49,325 M. 96.

Pläne und Bedingungen liegen bis zum 24. Juni bei evang. Stadtpfarramte Eppingen zur Einsicht auf, und können Angebote daselbst oder bei unterzeichneter Stelle bis zu diesem Termine abgegeben werden.

Karlsruhe, den 8. Juni 1876.

Ev. Kirchenbau-Inspektion.
Diemer.

D.161. 2. Karlsruhe.

Verkauf von abgängigem Papier.

Bei der unterzeichneten Stelle wird eine Parthie älterer Accismanualien und Controlpapiere im Gewicht von ungefähr 30 Zentner unter der Bedingung des Einstampfens dem Verkaufe ausgesetzt.

Angebote hierauf, welche auf den Preis für den Zentner, unter Abnahme des ganzen Quantums ohne Verpackung am Platze gefaßt, lauten müssen, sind in verschlossenen Schreiben mit der Bezeichnung „Papierverkauf" bis zum 22. Juni l. J. anher einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Juni 1876.

Großh. Steuerrechnungsrevision.

D 239. 1. Karlsruhe.

Vergebung von Gypser-Arbeiten.

Zum Neubau des Justizbaues nach Karlsruhe werden die Stuccatur und Gypserarbeiten getrennt oder zusammen genommen in Soumission vergeben.

Angebote sind längstens bis zum 26. d. M. an unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch Pläne und nähere Bedingungen zur Einsicht aufliegen. An Auswärtige können Arbeitsverzeichnisse verabfolgt werden.

Karlsruhe den 15. Juni 1876.

Großh. Baudirektion.

D.181. 1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung soll das Ergebniß an Steinkohlentheer bei den Gasanstalten **Landa, Oos, Appenweier** und **Waldshut** von circa je 100 Ctr., zusammen 400 Ctr., einzeln oder zusammen an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hiermit eingeladen, ihre Offerten bis zum

24. lfd. Mts., Vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle, wo inzwischen auch die Verkaufsbedingungen auf portofreie Anfragen erhoben werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Juni 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
Devrient.

D.180. 2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung sollen die in unserm Hauptmagazin hier angesammelten abgängigen Metallwaaren dem Verkaufe ausgesetzt werden.

Dieselben bestehen aus:

Gußstahl verschiedenen Ursprungs . . .	circa 80	Tonnen,
Federnstahl	„ 50	„
Schmiedeisen, Schienen, circa ⅔ ganze Schienen ⅓ Stücke . .	„ 4000	„
Schmiedeiserne Bandagen	„ 100	„
Schmedeisen, verschiedenes	„ 350	„
Altes Eisenblech . .	„ 80	„
Schwelzeisen . . .	„ 10	„
Altes Gußeisen . . .	„ 150	„
Kupferspähne . . .	„ 6	„
Altes Kupfer von Feuerbüchsen 2c. . . .	„ 40	„
Alter Metallguß . .	„ 3	„
Messingspähne . . .	„ 1400	Kilo,
Altes Blei	„ 770	„
„ Zink	„ 700	„

Kauflustige werden hiermit aufgefordert, ihre schriftlichen versiegelten Offerten, welche das gewünschte Materialquantum, sowie den gebotenen Preis enthalten müssen, bis längstens

Freitag den 30. Juni l. J.

bei uns einzureichen, wo auch das Verkaufsbedingungsheft auf portofreie Anfragen abgegeben und sonstige verlangte Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 11. Juni 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
Devrient.

D.225. 2. Nr. 2061. Karlsruhe.

Soumissionsanzeige.

Zur Anfertigung autographischer Arbeiten bedürfen wir in nächster Zeit ungefähr

80 Ries weißes Kanzlei-Papier im Format von 21/33 Ctm. und im Gewicht von 5—5½ Kilogr. pro Ries,

welche zufolge höherer Weisung im Soumissionswege beschafft werden sollen. Wir fordern deßhalb Lieferungslustige auf, schriftliche, mit geeigneter Aufschrift versehene, Angebote unter Beigabe von Mustern bis

Montag den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

auf unserm Büreau einzureichen.

Die Genehmigung der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen bleibt für den Zuschlag vorbehalten.

Karlsruhe, den 16. Juni 1876.

Material- und Drucksachen-Büreau der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen.

D.249. Nr. 6694. Mosbach.

Bekanntmachung.

Die bei diesseitiger Stelle vom Jahr 1840 bis mit 1844 erwachsenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Ziffer 3 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 8. April 1853 (Regierungsblatt Nr. 14) bezeichneten Arten sind zur Vertilgung ausgeschieden.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß es den Betheiligten freisteht, um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu dergleichen Akten gegebenen Beweisurkunden innerhalb 4 Wochen dahier nachzusuchen.

Mosbach, den 17. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttinger.

D.192. 2. Karlsruhe.

Offene Kanzleigehilfen-Stelle.

Eine dahier erledigte Kanzleigehilfen-Stelle soll mit einem geübten Aktuar besetzt werden Gehalt 1200 bis 1500 Mark. Bewerber haben ihre Eingaben unter Anschluß dienstlicher Zeugnisse bis zum 29. d. Mts. dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 13. Juni 1876.

Großh. Verwaltungshof.
Schwarzmaur.

D.245. Nr. 16 614. Bruchsal. Es ist bei dem unterzeichneten Gericht eine Dekopistenstelle mit einem jährlichen Gehalt von 583 M. und einigen Accidenzien auf 15. Septbr. d. J. erledigt und haben sich die Bewerber unter Anschluß ihrer Zeugnisse dahier zu melden.

Bruchsal, den 16. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Schütt.

D.247. Das sagt „E. D. 20. post. rest."
Bitte, verzeih' — und erfülle es bald!

Thalia-Theater in Karlsruhe.

Dienstag den 20. Juni 1876:

Dorf und Stadt,

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten nach Berth. Auerbach's Dorfgeschichte: (Die Frau Professorin) frei für die Bühne bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

I. Abtheilung: **'s Lorle,** ländliches Gemälde in 2 Akten.

II. Abtheilung: **Die Frau Professorin,** Schauspiel in 3 Akten.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.